

Nachrichten

**Vorwurf: Chaos bei Kraftwerksplanung****Bürgermeister Rieckhof: "Mit Bebauungsplan kommen wir den Bürgerinitiativen entgegen"**

Stade (dpa/ief). Der Streit um die in Stade geplanten Kohlekraftwerke reißt nicht ab. Am Dienstag warfen Umweltschützer dem Energieversorger Eon und der Stadt chaotische Planung vor.

Stades
Bürgermeister
Andreas
Rieckhof.

Wie berichtet, hatten Eon-Vertreter die Stadt darum gebeten, einen Bebauungsplan aufzustellen. Politik und Verwaltung hatten das begrüßt, unter anderem, weil dieses Verfahren die größte Beteiligung Dritter sichert. Noch vor Wochen hatte Bürgermeister Andreas Rieckhof den Bürgerinitiativen mitgeteilt, ein Bebauungsplan sei nicht zwingend notwendig.

Dieses "Umschwenken" kritisieren nun die Umweltverbände und sprechen von Planungschaos. Bürgermeister Andreas Rieckhof weist die Vorwürfe zurück. "Eins gibt es sicher nicht: ein Planungschaos." Vielmehr seien Stadt und Eon den Bürgern entgegengekommen.

Nach Angaben von Rieckhof ist das Gelände auf dem Stadersand seit langer Zeit ein Kraftwerksstandort von Eon. Nach Ansicht der Landesregierung sei es deshalb möglich, den Standort ohne einen neuen Bebauungsplan weiterzubetreiben, erklärte Rieckhof. Dies sei auch die Auffassung der Stadt gewesen. Die Bedenken von Bürgerinitiativen hätten ihn jedoch nachdenklich gestimmt, sagte Rieckhof. Gemeinsam mit Eon sei er zu dem Ergebnis gekommen, "dass es aus Gründen der Rechtssicherheit, der Transparenz und der politischen Akzeptanz vernünftig ist, so ein Verfahren zu machen."

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) sieht den Entschluss als Eingeständnis von Eon, dass das Vorhaben nicht zu realisieren sei. Allein die für einen Kraftwerksbetrieb erforderliche Entnahme und Wiedereinleitung großer Mengen Kühlwasser würde die Belastungsgrenze der Elbe überschreiten, sagte Experte Stefan Ott. Rieckhof zufolge können die Kraftwerksgegner ihre Bedenken dank des Bebauungsplans nun besser einbringen. "Die Klagemöglichkeiten sind für die Bürgerinitiativen deutlich größer." Im Januar hatten Richter das geplante Kohlekraftwerk von GdF Suez gestoppt - wegen einiger Fehler im Bebauungsplan.

19.08.2009

 **Artikel drucken**

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG

Fenster schließen